

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteckige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 60 Pf. oder vierteljährlich durch die Heftungsböden ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Zeile für 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Anzeigenannahme für Rheide und Umgebung bei H. G. Sams. — Bei Abgabe-Entscheidung, zwingender Beilegung, Konfessionsverfahren u. wird der bemittelte Rabatt hinfallig.

Nr. 296

Druck und Verlag von J. & H. Kemmings in Bocholt.

Mittwoch, 2. November 1910.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Sams in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der „Schwarz blaue Bloß.“

Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedürft hätte, daß es einen sogenannten „Schwarz blauen Bloß“ nicht gibt, so ist er, schreibt die Regia, in den beiden wichtigsten Kommissionsberichten des Reichstags, die auch den Sommer über getagt haben, erbracht worden. Sowohl bei der Beratung der Versicherungsordnung wie bei der Straßprojektorordnung war von einem Bündnis zwischen Zentrum und Konservativen nicht das mindeste zu hören, im Gegenteil fanden sich fast bei allen wichtigen Fragen die Konservativen und die Nationalliberalen zusammen, während im übrigen die Mehrheitsbildung wechselte. Was würde die liberale Presse sagen, wenn wir aus dem häufigen Zusammengehen von Zentrum, Fortschritt und Sozialdemokratie auf das Vorhandensein eines „Schwarzblauen Bloßes“ schließen wollten! Solche Behauptungen der Agitatoren im Lande haben auf die Kommissionsarbeit in zum Glück gar keinen Eindruck gemacht. Es war ein ruhiges, sachliches Zusammenarbeiten, ein Vorgehen, das am besten geeignet ist, die Wünsche zu heilen, die die Parteimitglieder in der letzten Zeit dem Volk gegenüber haben. Das ist offenbar einer gewissen Presse gar nicht nach Wunsch und es ist charakteristisch, zu welcher Verhöhnung der Tatsachen, zu welchen platten Unwahrheiten hierbei stumpflos gegriffen wird.

Der Präsident des Hansabundes — Reichstagskandidat.

Für den Reichstagswahlkreis Göttingen-Münden ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, Geheimrat Rieffer, der Präsident des Hansabundes, als national liberaler Kandidat für die nächste Reichstagswahl in Aussicht genommen. Die Fortschrittliche Volkspartei wird die Kandidatur unterstützen.

S. Warendorf, 30. Okt. Der 5. Minister-Kabinettsrat der Partei der Reichstagswahlkreise Zentrumspartei soll am 1. November (Freitag) stattfinden. Er wird, wie seine Vorgänger, aus einer geschlossenen Delegierten-Sitzung mit verschiedenen Vorschlägen und einer sich anschließenden öffentlichen Versammlung bestehen.

S. München, 29. Okt. Der Prinzregent erhöhte anlässlich seines Namensfestes die Pensionen der Reichstagskandidaten aus dem Jahrgang des bayerischen Königs und des Erbprinzen um 50 000 M.

Frankreich.

Die Interpellationen wegen des Verkehrsstandes.

* Paris, 30. Okt. Die Interpellationen wegen des Verkehrsstandes endigten heute mit einem knappen Siege des Ministeriums. Die 346 gegen 183 Stimmen wurde der Tagesordnung der demokratischen Linken der Beratung zugestimmt und dann ihr Wortlaut wie folgt im einzelnen angenommen: „Die Kammer brandmarkt Sabotage, Gewalttätigkeit und Antipatriotismus“ mit 522 Stimmen ohne Gegenstimmen bei Stimmhaltung der Regierung. „Sie billigt die Handlungen der Regierung“ (415 gegen 116 Stimmen). „Sie vertraut auf die Regierung, daß sie die berechtigten Interessen der Eisenbahnarbeiter und Angestellten, der Freiheit der Republik und der Lebensinteressen des Landes in der Ordnung und dem Rahmen des Gesetzes wahren wird“ (328 gegen 183 Stimmen) und weist jeden Befehl zurück. Durch Handaufheben wurde schließlich angenommen die gesamte Tagesordnung mit 388 gegen 94 Stimmen. Bemerkenswert an der Tagesordnung ist besonders, daß sie dem Robinet Brand die Wahrung der Freiheit und Lebensinteressen des Landes nicht nur in der Ordnung, sondern auch im Rahmen des Gesetzes vorschreibt.

Dänien.

Montenegrinisch-serbische Grenzverhältnisse.

* Kettig, 29. Okt. Trotzdem die russische Gesandtschaft wiederholt um ein Eingreifen ersucht hat, sind die Zustände an der montenegrinisch-serbischen Grenze ein lebhaftes Feuer zwischen Montenegrinern und den türkischen Wochscharen unterhalten. Bei dem Ernst der Lage wird eine Bewaffnung der mohammedanischen Grenzbesitzer durchgeführt. Von der Gesandtschaft in Kettig wurde bekannt gegeben, falls das Feuer nicht eingestellt werde, würde ein regelrechter Angriff auf die montenegrinische Stellung erfolgen.

Portugal.

Zur allgemeinen Lage.

* Lissabon, 30. Okt. Die Regierung stimmt den Verhandlungen zur Festlegung des Streikrechts und zur Einrichtung eines Sozialgerichts zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zu. Es soll eine Kommission zur Entgegennahme von Beschwerden ernannt werden.
* Lissabon, 30. Okt. Der frühere Ministerpräsident João Franco ist verhaftet worden.
* Lissabon, 29. Okt. Der Erzbischof von Braga empfielt der Geistlichkeit in einem Hirtenbrief,

in ihren Worten vorsichtig zu sein. — Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz über die Gewährung der Pressefreiheit. Ein anderes Gesetz wird die Vereweltlichung aller Akte der Verwaltung des Personals vorschreiben, die Schaffung eines allen Religionsbekenntnissen gemeinsamen Kirchhofs und die Zulassung der fakultativen Feuerbestattung.

Luxemburg.

* Berlin, 31. Okt. Bei dem Überlandflug von Luxemburg nach Paris wurde der erste Preis von 100 000 Franc erzielt.

* Köln, 30. Okt. Das Dampfschiff P. 6 flog heute vormittag 10,15 Uhr bei unglücklicher Witterung mit mehreren Passagieren auf und fuhr nach dem Hafen, wo es einige Zeit liegen und von den Besatzungen der Kriegsschiffe mit Hurraufen begrüßt wurde. Als sich der Regen einstellte, fuhr das Dampfschiff nach der Halle zurück.

* Braunschweig, 29. Okt. Nach einem Telegramm der Luftschiffahrtsgesellschaft aus Bitterfeld ist bei der heutigen Probefahrt des P. 7, der morgen eine Fahrt nach Braunschweig antreten sollte, die Ruppelung der hinteren Ventilatorwelle gebrochen. Ein Motorist ist an der Hand schwer verletzt worden. Die Fahrt nach Braunschweig ist, da die Reparatur auch bei größter Beschleunigung einige Tage in Anspruch nimmt, verschoben worden.

* Belmont, 29. Okt. Beim Wettrennen um den Gordon-Bennett-Pokal ist Graham White Sieger geblieben. Die Windstärke betrug zuletzt 20 Meilen die Stunde. Moffatt wurde vom Winde aus der Bahn getrieben.

* Belmont, 30. Okt. Die Teilnehmer an der Flugwoche, die Lipp, Graham White und Moffatt flogen gestern über Albany nach der Freiheitshalle im Hafen von New York, um letzten diese und letzten auf dem 16. Meilen langen Wege zurück. Lipp flog 64 Meilen 44 Min. 56 Sek., Graham White 35 Meilen 21 Sek. und Moffatt 34 Meilen 38 Sek.

Cholera.

* Wien, 29. Okt. Heute ist der städtische Lagerhausarbeiter Franz Klaus unter Choleraerkrankung gestorben. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet, doch deuten einzelne Symptome darauf hin, daß es sich um Cholera asiatica handelt.
* Rom, 30. Okt. Das Ministerium des Inneren hat den fremden Regierungen mitgeteilt, daß Neapel und alle Orte am Golf von Neapel

für Cholerafrei erklärt worden sind, da 5 Tage seit dem letzten Cholerafall verlossen sind.
* Konstantinopel, 31. Okt. Die Cholera im türk. Wandervogel greift schnell um sich. Allein in der 2. Division des 1. Armeekorps sollen über 200 Cholerakranke festgestellt worden sein.

Generalversammlung des kath. Frauenbundes.

* Düsseldorf, 27. Okt.

Mit einer öffentlichen Versammlung am heutigen Vormittag erreichte die Generalversammlung des kath. Frauenbundes ihr Ende. In der Schlussversammlung wurde noch ein Referat erstattet von Frau Laurentius-Düsseldorf. Es behandelte den Kampf gegen den Alkoholismus. Referentin gab einen Überblick über die Bestrebungen zur Bekämpfung des Alkoholismus in Vergangenheit und Gegenwart und schilberte den zunehmenden Fortschritt dieser Agitation, unter Hervorhebung der wirtschaftlichen und gesundheitlichen Nachteile des übertriebenen Alkoholgenußes. Ihre Ausführungen enthielten einen Appell an die Frauenwelt, im Kampf gegen den Alkohol mitzuwirken, besonders, da Deutschland hinsichtlich dieser Frauenagitation hinter anderen Ländern zurückgeblieben sei. Am Ende schloß sich eine Diskussion an, in der von verschiedenen Seiten die Notwendigkeit der Mithilfe des Frauenbundes zur Bekämpfung des Alkohols betont und mancher praktische Vorschlag für diesen Kampf gegeben wurde. Namentlich wurde die Ausrichtung der Antimierkelpen gefordert. Die Diskussion hatte das Ergebnis, daß die Einsetzung einer Kommission beschlossen wurde zum Studium der Alkohollage.

Als nächster Tagungsort (für 1912) wurde schließlich Straßburg gewählt.

Unruhe in Berlin-Wedding.

Am Samstagabend haben sich in Berlin-Wedding ganz ähnliche Unruhen zugetragen wie i. 3 in Moabit. Der Telegraph meldet:

* Berlin, 30. Okt. Am Samstagabend im Norden Berlins kam es gestern Abend zu schweren Ausschreitungen, wobei die Polizei tätlich angegriffen und zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Ursache war geringfügig. Einem Fleischergesellen, der nicht zur Arbeit gekommen war, wurde von seinem Brodherrn erklärt, der Tag könne ihm nicht bezahlt werden. Darauf legten 14 Gefellen die Arbeit nieder. Am Abend erfolgten dann

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

Da oben standen nur noch einige Sandhügel, von denen beinahe jedes das Bild eines aus dem geduckten Leib der wachen Großstadt hierher geschickten pensionierten Offiziers oder Staatsbeamten war. Hübsche Gärten umschlossen die weißimmernden Villen, und wenn man sich rückwärts wandte, genoss man einen sehr anmutigen Ausblick über das Gewirr spitzer Giebelhäuser, die sich da unten schräg über einander erhoben, und weiterhin über fastig grüne Wiesen und bräunliche Stoppelfelder.

Aber der junge Mann dachte nicht daran, hinter sich zu schauen. Er machte das materielle Panorama des Städtchens, in dem er nun schon zwei Jahre als Arzt praktizierte, zur Genüge kennen, und sein Interesse war offenbar in diesem Augenblick anderen Dingen zugewandt. Während er an den ersten Häusern vorbeiging, ohne ihnen einen Blick zu schenken, verlangsamte er, als er bis an das Gartengitter der letzten Villa gekommen war, merklich seinen Schritt und spähte aufmerksam durch das schon fast verbundene Gestrüß der Hecke, die sich als ein Schutzwall gegen indiscrete Augen mannschön hinter der eisernen Einfriedigung erhob.

Sein hübsches Gesicht erhielt sich, als er fand, was er gesucht. In einem kleinen halboffenen Pavillon, ungefähr zehn Schritte von dem ziemlich einfachen Hause entfernt, sah ein junges Mädchen, eine Handarbeit auf dem Schoße, aber den Blick gebunden verloren in die unbestimmte Ferne gerichtet.

Die sonnige Wärme des schönen Herbsttages mochte sie noch einmal auf ihr Lieblingsplätzchen hinausgelockt haben, und nur in der Hoffnung, daß es so sein werde, hatte Doktor Georg Ruthardt den weiten Umweg durch die Plantagenstraße gemacht.

„Guten Morgen, Fräulein Martha!“ rief er freundlich. „Sind Sie nicht, Sie hier draußen zu arbeiten?“

Sie war beim Klang seiner Stimme ein wenig zusammengefahren. Aber auf ihrem anmutigen Gesicht lag ein freundliches und wohl auch freudiges Lächeln, als sie sie ihm zuwandte. „Guten Morgen, Herr Doktor! Nein, ich suche mich gar nicht. Sie wissen ja, daß ich gegen dergleichen ziemlich unempfindlich bin. Wohin aber führt Sie denn Ihr Weg in aller Frühe hier hinaus?“

„Ich habe einen Besuch auf der Oberförsterei zu machen. Aber es ist nicht sehr eilig. Wenn Sie mir erlauben wollten, auf einen Augenblick einzutreten —“

„Aber dazu brauchen Sie doch nicht erst um Erlaubnis zu fragen. Allerdings müssen Sie zunächst nur mir freundlichst mitteilen, denn Papa ist noch nicht von seinem Morgenpaziergang zurück.“

Es hatte nicht den Anschein, als ob Doktor Ruthardt sich durch diese letzte Mitteilung besonders unangenehm berührt fühlte. Jedenfalls hatte er es sehr eilig, die Gartentür zu öffnen und sich dem Pavillon zu nähern.

Obne aus ihrem Schaukelstuhl aufzustehen, reichte ihm Martha von der Höhe die Hand. „Bitte, nehmen Sie Platz. Erzählen Sie mir etwas, aber etwas recht Lustiges — ja?“ „Es ist leider meine schwächste Seite, Fräulein Martha, an der Sie mich fassen. Mit meinem Erzählertalent ist es, wie Sie wissen sollten, herzlich schlecht bestellt. Aber warum mühte es denn auch gerade etwas Lustiges sein?“

„Weil ich g'aube, daß mir eine kleine Auflockerung tut. Ich war gar nicht sehr veranlaßt, Herr Doktor, als Sie mich durch Ihren freundlichen Zutritt überraschten.“

Sie hatte das alles leichthin und in halb scherzendem Tone gesprochen, aber es glänzte auf ihrem Gesicht zu lesen, daß sich etwas sehr

Erfreuliches dahinter verbarg. Ja, wenn ihn nicht alles täuschte, hatte sie sogar geweint.

Darum war ein Klang warmer und herzlicher Teilnahme in seiner Stimme, als er erwiderte: „Wenn man mit zwanzig Jahren an einem so wunderbaren Tage nicht vergnügt und glücklich ist, muß man sehr trübe Ursachen für seine Verstimmung haben. Es ist doch hoffentlich nicht der Gesundheitszustand Ihres Herrn Vaters, der Ihnen von neuem Sorge macht?“

Das junge Mädchen bemente verneinend den Kopf. „Er verliert mir täglich, daß er sich seit dreißig Jahren nicht mehr so wohl gefühlt habe wie jetzt. Auch wird er nicht müde, Sie als einen Wunderkinder zu preisen. — Nein, das ist es nicht.“

Er rückte ihr ein wenig näher und beugte sich vor, um ihr mit forschendem Blick in die großen blauen Augen zu sehen, die heute etwas so sonderbar Müdes und Trübseliges hatten.

„Aber es gibt doch eine bestimmte Ursache? Wenn Sie den Arzt nicht angeht, darf dann vielleicht der Freund Sie erfahren?“

„Ach, es ist gar nichts Geheimnisvolles. Ich möchte fort von hier, Herr Doktor, möchte mich draußen in der Welt tagelange Tätigkeit suchen, die mich zu einem nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft macht.“

„Ich kann es nicht mehr ertragen, nutzlos und untätig in dieser dumpfen Kleinstadtangelegenheiten zu leben. Mir ist manchmal, als müßte ich darin erstickend.“

Das Lächeln des jungen Arztes hatte sich verschärft. Es mußte etwas in den Worten Marthas gewesen sein, das ihm wehgetan hatte. „Freilich, es ist hier nicht sehr unterhaltend.“ sagte er: „aber glauben Sie denn, daß Ihr Herr Vater Sie würde entlassen können?“

„Ich wage es allerdings kaum, ihm davon zu sprechen, obwohl ich überzeugt bin, daß er unter der Obhut der alten Babette gut genug aufgehoben ist, um mich nicht zu vermissen.“

Vielleicht, wenn ich einen recht günstigen Augenblick wähle, gelingt es mir doch, seine Einwilligung zu erhalten.“

Jetzt spiegelte sich in Georg Ruthardts Augen die Bestürzung so deutlich, daß ihr sein Gesicht kaum entgehen konnte. „Es ist Ihnen also Ernst damit? Sie wollen wirklich fort — und vielleicht schon bald? Aber was gedenken Sie denn eigentlich da draußen in der Welt zu beginnen?“

„Ich weiß es nicht. Ich habe auch gar keine Lust, mir jetzt schon den Kopf darüber zu zerbrechen. Es gibt ja heutzutage so viele Wege, die einem Mädchen offen stehen. Ich will arbeiten — arbeiten und Geld verdienen.“

„Ist das der Beweggrund?“ fragte er über- rascht. „Nein, das ist doch wohl nur ein Scherz?“

Aber sie schüttelte mit sehr ernsthafter Miene den Kopf. „Daraus nicht. Ich möchte mir meinen Unterhalt selbst erwerben und auf eigenen Füßen stehen.“

„Und deshalb wollen Sie fort? Wenn Sie nun aber eine Ihr Leben ausfüllende Tätigkeit hier erzielten, würden Sie dann vielleicht doch in dieser drückenden Kleinstadtangelegenheiten aushalten?“

Wenn sie ihn angesehen hätte, würde sie aus der erwartungslosen Spannung in seinen Augen wahrscheinlich erraten haben, wieviel mehr als bloße Neugier sich hinter seiner Rede verbarg. Aber sie blickte schon wieder ins Weite, und sie gab seiner Frage offenbar keine andere Deutung als die einer oberflächlichen Zeltnahme.

„Vielleicht. Aber davon ist doch gar nicht zu denken. Hier würde sich natürlich niemals ein passende Tätigkeit für mich finden.“

„Und wenn ich nun doch eine mühte, Fräulein Martha, eine, die Sie selbst vielleicht befriedigen, ganz gewiß aber einen anderen unbefriedigend glücklich machen würde?“

(Fortsetzung folgt.)

Komp
owie eine
au verkaufen.

hoch, die jahraus
 in, denen stets
 ihre besondere
 sie an Kopf-
 Appetit, über-
 soßigkeit usw.;
 recht, was ihm
 nicht kennt, eine
 der Mitmenschen
 nichts als eine
 heute noch viel
 zu so schweren,
 in kann. Ein
 warmblütigen Fällen
 taten nur die
 hab, allein jeder
 in den ver-
 machen.

Zuckungen,
 , Schmerzen in
 auflosigkeit, sehr
 Vellkommenen
 übermäßige
 reizbarkeit, be-
 unruhe, Lau-
 schüttelfrost, gelbe
 Krämpfe (auch
 Gefühl von
 der Hände
 eine Ringe um
 re Gelliste und
 tigte, Neigung
 aufhewefungen
 Erscheinungen
 und find sichere
 Nervensystems
 Fortsetzung,
 gehen die ein-
 ganzen Körper

e Gehirn- oder
 der Nervenleiden
 e Gehirn haben,
 aren Wahnfinn
 ausgehen, zu
 und in nicht

ben und sehr
in, in größeren
Dr. Arthur
35/6413 bringt
/4818 ein
Namen, Wit
den Sanel
mit anderen,
en, die irgend
er Herkunft
und außerdem
nervin" enthält
a hergeleitete
ist vom Staatlich
rztsgemein
erzucht. Alle
nehl, Winter
el, in jeder
der verschieden
angegeben.
nur die Zu
nen Probe,
sfort und
kostenlos,
Buch über
ne Krank
noch zahl
leidenden
hält.
lungsweise hat
gingen bereit
der bei Dr.

Bisnervin“ ge-
nau auf dem
nervin“ nicht
erlei Mitteln
Nach Gebrauch
ich sofort
ritten Dose
Ich bemerke
ich nur von
Nocheinmal
ard, Rempten.
en Reiche, in
en Wiltangen
at, die mit den
at, und Pro-
elligkeit weil.
er dieser neuen
eifertest An-er-

Beidem irgend-
en, sich sofort
m. b. S. in
des „Bis-
des Buch
n, denn ein
geholfen hat,
besonders wenn
als eine Post-
te es vergessen?

mäßig in den zweiten Teil der Unterhaltung fiel, war die Damenreihe, welche Herr Franz teufelberg übernommen hatte. Er entlegte sich dieser Aufgabe in ebenso inhaltlich feiner und feinfühler, wie rhetorisch potenter Weise, jedoch das Hoch auf die Damen stilistischen Welterhabens. Der unterhaltliche Teil des Festprogramms wies eine Reihe von Gesangsvorträgen, Duetten, Terzetten, eine Tanzaufführung und zwei heitere Theaterstücke auf. Es wurde in der Hauptsache von jungen Damen getragen, die sich in liebenswürdigster Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatten. Es würde zu weit führen, wollten wir alles dessen hier gedenken, was sie geboten haben; aber das können wir ruhig und mit besonderer Freude konstatieren, daß sie mit allem vorzüglich abschritten. Die gesanglichen Produktionen klappten vorzüglich; dabei waren diese von solch heiterer, unterhaltender Art, daß man sich an ihnen köstlich amüsierte. Daß der Beifall demgemäß recht ergiebig ausfiel, ist selbstverständlich. Ein Haupterlebnis an dem vorangegangenen Gesingen der Aufführungen der Damen hat die Musik- und Gesangsleiterin Fräulein Agnes Rapp aus Wesel, indem sie in liebenswürdigster und entgegenkommender Weise die ganze Einübung der Sachen geleitet. Von besonders unterhaltlicher Wirkung waren schließlich auch die beiden Lustspiele: „Schelmenstreiche“ und „Jasas Riez“ oder „Das alte Schamkisten“. Namentlich letzteres, das in hochroter Platt gehalten war, entseßte bei ganz vorzüglichem Spiel Stürme von Heiterkeit und Lachen. Den Schluß des Festes bildete ein kleines Tanzgastspiel, an dem sich die Jugend noch lange gut tat. Der Gesamteindruck des Festes war so, wie schon oben gesagt, der denkbar beste; es war ein schönes, unterhaltliches Fest würdig den guten Traditionen des Vereins.

Im Rath. Gesellenverein hielt am Sonntagabend der Vizepräsident des Vereins, Herr Roplaun Ewerling in einer gut besuchten Versammlung einen interessanten, zielgemäßen Vortrag über „Anarchismus, Freimaurertum und deren Bestrebungen.“ Rehner schilderte in recht eingehender, allgemeinerfassender Weise die Entstehung dieser Sektten und Gesellschaften und beleuchtete ganz besonders

Die revolutionären anarchischen Ereignisse auf politischem und kirchlichem Gebiete der Zeit. Die Ausführungen begegneten bei der Versammlung großem Interesse. — Aus den geschäftlichen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß am kommenden Freitag abend ein Buchführungskursus beginnt, welchem eine rege Theilnahme erwartet wird.

— **Artillerie-Verein.** Der zur Gründung des Artillerie-Vereins erlassenen Einladung nach dem Restaurant Plettenberg waren am Sonntag vormittag eine große Anzahl ehemaliger Artilleristen gefolgt. Die Aussprache ergab das volle Einverständnis der Theilnehmenden mit der Gründung eines Artillerie-Vereins. Es wurde daher eine Kommission gewählt, die die Vereinsstatuten entwerfen soll. Die eigentliche Gründungsversammlung wird demnächst stattfinden.

Stadtheater Bocholt (Theaterverein E.V.)
Als nächster Spieltag ist der morgige Donnerstag angesetzt. Zur Aufführung gelangt das neueste Lustspiel „Der dunkle Punkt“ von Radelburg-Presber.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 31. Okt.** Zu schweren Zusammenstößen kam es in der letzten Nacht in der Umgebung des am Nordbahnhof gelegenen Ortes Zehlendorf. Zwei Schutzeleute mußten sich dort mit blanker Waffe der Angriffe einer Rоте junger Menschen wehren, von denen einer mit mehreren Wunden blutend der Rettungsmacht zugeführt wurde. — Wegen der gefirgten Ausschreitungen am Wedding wurden heute 13 Personen der Staatsanwaltschaft und eine Person dem Amtsanwalt vorgeführt.

* **Berlin, 31. Okt.** Amlich wird gemeldet: Heute vormittag 11 Uhr wurden von dem Sonderzug der Militäreisenbahn zwischen Marienfelde und Rahmow der Bahnposten, die Ploniere W. Philipp und Joh. Jostitz der dritten Kompanie der Betriebsabteilung der Eisenbahntrigade überfahren. Beide waren sofort tot.

* **Kiel, 31. Okt.** P. 6 stieg heute früh 10.45 Uhr mit Prinz Waltheram am Bord zu einem Fernspazier auf Neumünster auf. Um 11.30 Uhr landete er hieselbst, um nach Aufnahme von

Passagiere um 12,20 Uhr wieder zur Rück-
rt aufzustellen. Um 1,15 Uhr war das
stschiff wieder in Kiel.

* Seiden (Ravon Appenzell), 31. Okt. Der
gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant,
gestern abend 10 Uhr im Alter von 82 Jahren
torben.

Trinken Sie schon Kathreiners Malzkaffee?

Warum nicht? — — —

Sind Sie so gesund, dass Sie lieber schäd-
liche Getränke genossen?

Sind Sie so reich, dass Sie von einem billigen
Getränk nichts wissen wollen?

Sind Sie so anspruchslos, dass es Ihnen
gleichgültig ist, ob Sie irgend ein minder-
wertiges Surrogat oder den echten Kathreiners
Malzkaffee trinken?

Bedenken Sie:
Kathreiners Malzkaffee wird von Millionen
in allen Kulturländern getrunken?

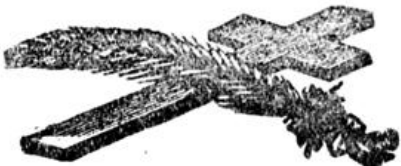
Der Gehalt mach's!

Überall zu haben. **Nº 3½ -**
Echte 3¼ Pf.
Salem-Aleikum
Cigaretten
Ein Hochgenuss!
Preise: 3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stk.

Millionen gebrauchen seit vielen Jahren ausschließlich
die Myrrholinseife, der beste Beweis dafür,
daß sie noch von keiner anderen Seife in ihrer die Schön-
heit und Zartheit der Haut so nachhaltig fördernden Eigen-
schaft übertroffen worden ist, Preis 50 Pf.

Arbeitsnachweis
der Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
Keine.
Es suchen Stellung:
1 Aufseher (auch für andere Arbeit befähigt),
1 Lagerarbeiter,
4 Weber,
1 Drosselarbeiter,
1 Stüdenachseherin oder Lagerarbeiterin,
1 Wehereihlisarbeiter,
1 Rauher,
1 Spinnereiarbeiter.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Der Unterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen des Amtsbezirks Rhede beginnt:
a) für Altknaben, Jüngern, Crammst und Frechtung am **Donnerstag, dem 3. November ds. Jrs.**, nachmittags 5 Uhr, in der Schule zu Frechtung,
b) für Vardingholt am **Freitag, dem 4. November ds. Jrs.**, nachmittags 5 Uhr, in der alten Schule zu Vardingholt.
Rhede, 26. Oktober 1910.
Der Amtmann:
Vredo.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montagmorgen 8 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegerwater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ferdinand Weidemann,

nach kurzer, schwerer, mit großer Schuld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Wohlfelt, Altdorf, Dingden, Müllersberg, 1. November 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstagmorgen 7,20 Uhr in der Liebfrauentirche; darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

SCHLUSS

der Erneuerung zur 5. Klasse
Freitag, den 4. November, abends 6 Uhr.

Isert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Kirchstr. 15.

Kath. Arbeiterinnen-Verein.
Sonntag, 6. November, nachmittags 5 Uhr:

: Theater-Vorführung :

im neuen Vereinsaal:

1. Die Sage und das Volkslied,
2. Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orléans.

Eintrittspreis 50 Pf.

Karten sind zu haben in der Buchhandlung Jos. Neuenhaus und in
Goswig, Sonntag abend an der Kasse.

Gegründet 1900.



Zu den beginnenden
Winterferien
in den sämtlichen, sowie in den
einzelnen Handelsfächern wolle
man sich gefl. bald anmelden.
Wochelt, Russe. 15, 1. Etage,
im Hause des Hrn. A. May Hanb.
Fr. Illian,
Schreib- und Handelslehrer.

Schöne kleine
Hebenerwohnung
sogleich oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. bz. Bl.
Ein schön möbliertes
Zimmer
mit Morgentasse zu vermieten.
Gradenstraße Nr. 25.
Donnerstagnachmittag von 2 Uhr
an ist von einem selbstgemästeten
Schwein
 **Fleisch**
per Pfund zu 68 Pf. zu haben.
Heinrich Deekeling,
Gut Rothenberg bei Petersfeld.



Lebet-Weise.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen 10 Uhr, meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Wissink

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Versicherung
Haarlemer Sterbekasse.

 Herr Küsters steht nicht mehr in unsern Diensten und ist demnach nicht mehr bezeugt, Geld für unsere Gesellschaft einzuziehen.

Hengefeld,
Direktor.

Singet Stauffmann,
24 Jahre alt, kath., einjährig-freiwillig
gedient, im Besitze guter Zeugnisse, sucht
Stellung auf einem Kontor einer
Fabrik.

Gefl. Offerten unter **M. S. 100**
erbeten an die Expedition ds. Bl.

Das Allerbeste
ist
FEINE
Pfefferpulver

Am Donnerstag nachmittag von
2 Uhr an ist von einem selbigenmästeten
fetten Schweine

Fleisch

(das Pfd. zu 68 Pf.) zu haben.

Gerh. Ebberts, Gilschstraße.

Goldene Trauringe

Gelbe Steckrüben
hat abzugeben
F. Leppelmann,
Haus Sorstern, Stenern.

Komplettes Bett
owie eine **Bettlade** mit **Matraz**
zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottesgegeben.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Geleite zu gedenken.

Bocholt, den 1. November 1910

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Freitagmorgen 7¼ Uhr in der
Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung von Gasthausstraße
Nr. 17a aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

**„Kerngesund und echt plattdeutsch,
durch und durch westfälisch!“**

So lautet das Urteil der Kritiker über das in einigen Tagen erscheinende neue
Werk von

Angustin Wibbelt: De Zärschopp.

Erzählung in münsterländischer Mundart.

Proficirt M. 2,60. Eleg. geb. M. 3,60

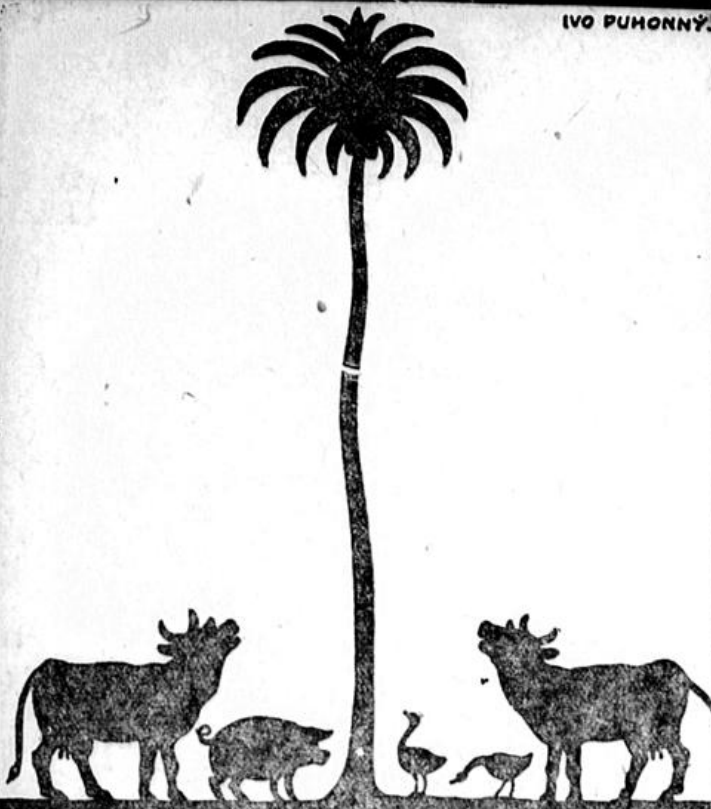
Zu beziehen durch

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstraße.

Goldene Haaringe
werden sofort angefertigt.
J. G. Hams, Rhebe.
Von Rhede bis Crommert
eine wertvolle
Brotsche verloren.
Mäheres zu erfahren bei
Jos. Heinrichs, Rhede.

Die Beileidigung, die ich gegen
Joanna Lütfring ausgesprochen
habe, nehme ich hiermit als unwahr
zurück.
H. Brookmeier.

IVO PUMONNY.



Wie diese Palme
das auf der Erde wandernde Tierreich über-
ragt, so übertragen die Pflanzenfette PALMIN und
PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen
Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der
Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen
und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen.
Palmin zum Kochen, Braten und Backen.
Palmona als Brotaufstrich.

Streu-Verkauf.
Am 2. November, nachmittags 2 Uhr,
werde ich ca.
20 Morgen Waldstreu in Parz.,
sowie
mehrere Parzellen Schlagholz
in der Nähe der Chaussee gelegen, öffentlich, meistbietend auf Kredit verkaufen.
Brennerei Gonsel, Bängern.

Verkaufs-Anzeige.
Am Donnerstag, dem 3. November cr., nachmittags
11/2 Uhr, werde ich im Auftrage der Eheleute Rentner Louis
Ketteler zu Königswinter folgende
B- und Ackergrundstücke

- an der ausgebauten Weidenstraße:
a. eine Parzelle, 63 m Baufront, groß circa 200 Quadrat-Muten,
b. eine Parzelle, 113 m Baufront, groß circa 368 Quadrat-Muten,
c. eine Parzelle, 98 m Baufront, groß circa 310 Quadrat-Muten;
- am Feldwege nach Lohnd:
a. Flur 57, Nr. 18, groß circa 320 Quadrat-Muten,
b. Flur 57, Nr. 8, groß circa 121 Quadrat-Muten;
- an der Chaussee nach Werth:
a. Flur 57, Nr. 1, groß circa 225 Quadrat-Muten,
b. Flur 58, Nr. 20, groß circa 209 Quadrat-Muten,
an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend zum Verkauft aussetzen.
Sammelpunkt: Weidenstraße.
Bocholt, den 25. Oktober 1910.

Heinrich von Delft,
beedigter Auktionator.

Den Herren Landwirten zur gef. Nachricht!
Bei mir auf Lager sind eingetroffen und jederzeit zu
beseitigen:
Kartoffelermaschine, Patent Graf Münster-Schulze,
Original-Melotte-Zentrifugen, 50, 125 und 175 Stunden-
leistung,
Drillmaschine, 2 m breit, 15 reihig, mit Stellwerk,
kombiniertes Vorder- und Hintersteuer,
Sanddrillmaschine, einreihig.
In den nächsten Tagen treffen ein:
Getreidemäher, 1,50 m Schnittbreite,
Grasmäher, 1,35 m
Bocholt, Westend 607. **Paul Driessen.**

Neu angekommen: Ein großer Posten
Elässer Suspendentuchreste
sowie
weisse Damastreste
für Bettbezüge und Tischdecken,
sowie ein Posten
Festons, Ueberhandtücher, Wandschoner,
Läufer und Wäschebeutel.
Bernhard Pollmann,
Reste-Parfumerien, Langenbergstraße Nr. 9.

Eine Wohnung
von 4 Räumen per sofort zu vermieten
Münsterstr. 11.
Für einen Herrn freundl. möbl.
Zimmer
mit Morgentasse und Abendbrot zu
vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Althandlung
Königstrasse 18.
Vorher man sich einen Anzug,
Hemden, einzelne Hosen und
Hosen, Damenkleider, Kinder-
Anzüge, Uhren und Ketten kauft,
bedenke man zuerst die Althandlung von
Theodor Eigener.
Wichtigste Bezugsquelle für Arbeiter.
Bessere getragene Anzüge
von 3 M. an.

Steuerempfang
bei der Stadtkasse Bocholt.
III. Vierteljahr 1910.
Vom 2.-5. November Bezirk II.
„ 7.-10. „ „ III
„ 11.-15. „ „ I.
vormittags von 8 1/2 - 12 1/2 Uhr.
Die Steuerzahler werden im eigenen
Interesse ersucht, das Geld abgeholt
mitzubringen.
Bocholt, den 31. Oktober 1910.
Die Stadtkasse.

Wegen Erkrankung des jetzigen
sofort ein tüchtiges
Mädchen
event. Auskäufer gesucht.
Friedenstr. 22.

Wegen Erkrankung des gemieteten
für sofort ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
für einen kleinen Haushalt gegen hohen
Lohn gesucht.
Frau D. Friede,
Rassestr. 33.

Zum 1. Dezember cr. suchen wir eine
Kontoristin,
welche im Maschinenschreiben (Mater-
wood) und Stenographie durchaus
perfekt ist, ferner für unser Lager einen
jungen Mann
mit guter Handschrift.
Selbstgeschriebene Offerten erbeten.
S. A. Weyl & Sohn.

Gülbte Nopperinnen
gegen hohen Lohn gesucht.
S. A. Weyl & Sohn.

Kontorist,
30 Jahre alt, verheiratet, mit allen
Kontorarbeiten vertraut, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse per 1. Januar
anderweitig Stellung g.
Gef. Angebote unter D. 120 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Nährige gut eingeführte
Platzretreter
gesucht.
Gef. Off. an C. Otto Gehr-
hons, Treibriemen- und Mas-
chinenfabrik, Saarburg, Nieder-
niederrhein Düsselhof, Kauf-
haus.

Große auswärt. Duntiererei sucht zur
Beaufsichtigung
der Zetteler
tüchtiger, zuverlässigen
Vorarbeiter
für dauernde Stellung, bei hohem Lohn.
Angebote mit Angaben über die
berufliche Tätigkeit, Zeugnisse und
Gehaltsansprüche unter X. 10
an die Expedition d. Bl. erbeten.

200 Muten Wallheden
im Acker auszugeben.
Ein Ackerknecht
baldmöglichst zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Kräuter-Magen-Bitter,
Kräuter-Magen-Bikör,
anerkannt vorzügliche
magenstärkende Mittel,
in 1/2 und 1/4 Liter-Flaschen.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Rixstr. 3
Fernsprecher 257.

Ein kleiner Gasofen und
ein eichener Tisch
zu verkaufen.
Rixstr. 25.

Ein kleiner Gasofen und
ein eichener Tisch
zu verkaufen.
Rixstr. 25.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Mein Kontor
— Fernsprecher 298 — befindet sich
Ecke Bismarck- und Kreuzstrasse.
Während der Mittagszeit und abends
nach 7 Uhr bitte ich von jetzt an den
Fernsprech-Anschluss 174
— meine Wohnung, Friesenstrasse —
zu verlangen.
W. Blumentrath.
Kohlen- und Koks-Handlung
en gros — detail.

ROSE & Co.
DORTMUND
Möbel - Fabrik
Hohestrasse 128, 130.

Ausstellung und Verkaufsräume
Westendweg 57, 59, 61, 63.

Grosse sehenswerte Ausstellung voll-
ständiger Wohnungseinrichtungen in ein-
facher, sowie vornehmer Ausführung
und allen Preislagen.

— Ausstattung von Villen. —
Teppiche. Gardinen. Dekorationen.

Für orientalische Teppiche eigenes
Einkaufshaus in Konstantinopel.

Durch eigene bedeutende Fabrikation sind wir hin-
sichtlich der Preise besonders leistungsfähig.
Für erstklassige Arbeit und tadelloses Material über-
nehmen wir weitgehendste Garantie.

Feinste Referenzen.

Ia. Schweine-Kleinfleisch
garantirt inländische, hierzulande unterste, saubere Ware in Rüb-
len von 30 Pf., 30 Pf., 30 Pf., Postl. enth. 9 Pf. 3, 20 Pf.
Abstellung Konserve tafelfertig in Dosen von ca. 10 Pf. brutto:
Ia. Schweine-Kleinfleisch pro Dose 3,20 M., Ia. Gesein
(Blaslein) pro Dose 5,50 M., Ia. tauchloses Schweine-
fleisch pro Dose 6,00 M. Abstellung von 3 Dosen an 20 Pf.
pro Dose Ermäßigung. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgekauften
des retour. A. Carstens, Altona 171, Alsterstraße 71.

Rhede.
Alle Familienväter der Schulgemeinde Rhede-Mithede
werden hierdurch eingeladen, sich am **Mittwoch, dem**
2. November, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Caffee
einzufinden, um Stellung zu nehmen zu der Verfügung
des Kreisschulinspektors zu Borken, wonach es den Kindern
verboten ist, während der 10 Uhr-Pause den Schulpat
zu verlassen.

Mehrere Familienväter.
Adam-Pianos
durch edle
Klangfülle und grosse
Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes
eigenes Fabrikat,
Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux
und Steinweg.
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter
günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, Duisburg Sonnen-
wall.

Die frühere **Johann Uhlen-**
brock'sche
Besitzung
in Rhede beabsichtige ich im ganzen
oder auch geteilt zu verkaufen.
Ankunft erteilt Auktionator
Gerh. von Dolt in Bocholt.
Wesel. Aug. Böhm.

Im Zentrum der Stadt können
2-3 ummöblierte
Zimmer
(event. mit Morgentasse) an eine
Dame oder einen Herrn sofort abge-
geben werden.
Wo, zu erfragen
Gendener Weg 754.

**STADT-
THEATER BOCHOLT.**
Theater-Verein, e. V.
Donnerstag, 3. November:
Novität!
Der dunkle Punkt.
Luftspiel in 3 Akten von
Rabelburg-Presber.
Aufführung 8 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
Tageskarten: 1. Platz 2,00 M.,
2. Platz 1,50 M., Balkon 1,00 M.
Schüler zahlen für den 1. u. 2. Platz
die Hälfte.
Abonnements für Balkon
5 Karten 3 M.
Karten sind zu haben für den
1. und 2. Platz bei G. & M.
Temming und G. Wenner, für
den Balkon bei Th. Donahage
(vorm. Wieshöller).
Telephonische Bestellungen
werden nicht angenommen.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein
in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter
Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.
**Haftpflicht-, Unfall-,
Lebens-**
Versicherung.
Gesamtversicherungsstand:
700.000 Versicherungen.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
Vertrauens-
überall gesucht.
Prospekte kostenfrei durch
Theodor Wietbold in Bocholt,
G. Schattlin in Rhede.

Kommission für soziale
Angelegenheiten.
Am Mittwochabend, 3 1/2 Uhr,
findet im oberen Saale der Restauration
Plettenberg, Osterstraße, eine wichtige
Sitzung
statt, wozu die Mitglieder freundlichst
einladet
der Vorstand.

2 Wohnungen
im Stiftsgebäude zu vermieten.
Bocholt, 27. Oktober 1910.
FÜRSTLICH SALM SALM'SCHE
RENTEI

**Ufer, Paletots,
Bettdecken,
Loden-Joppen,
Anzüge**
in erstklassigen Stoffen, allerneuesten
Farben und bester Verarbeitung,
für jede Figur passend, vorrätig.

Bernh. Kemming,
Nordstr. 31, Telephon 191.

Wald-Preisselbeeren.
schön reif, frisch gepflückt, 10 Pf.
Postfach franko für 3,00 M.
Bögel. M. J. Meyer.
Verkaufe eine reine
Hühner-
Hühner, 1 1/2 Jahre alt, besonders guter
Züchter und Krenn, sehr passend für
große Gärten und Hofstellen. Will
den Hund verkaufen weil er zu groß
ist. Dasselbe wird auch eine Zwerge-
schänke verkauft.
Gahnschke 128.

2 Buter
abhanden gekommen. Wieder-
bringer erhält Belohnung. Vor
Anfang wird gewarnt.
H. Lohmeyer, Kaiserstr. 2.

Umer Dogge,
Hühner, 1 1/2 Jahre alt, besonders guter
Züchter und Krenn, sehr passend für
große Gärten und Hofstellen. Will
den Hund verkaufen weil er zu groß
ist. Dasselbe wird auch eine Zwerge-
schänke verkauft.
Gahnschke 128.

Erstein möbliert
Sonntagsliche Un-
blatt, Sterne un-
60 Pf. oder die
von der Expedition

Nr. 297.
Der
Die

* Potsdam, 1.
eigenen Abreise bes-
privatistin fand ge-
im Neuen Palais e-
sämtliche in Pots-
Prinzessinnen teil-
sich der Kronprinz
Berlin, um im Re-
Wohnung zu neh-
vom Anhalter Bah-
affen anzutreten. —
Zeitung" schreibt:
liegen Hohelien t-
Kronprinzessin we-
nua an Bord de-
begeben, Port Sa-
lombo am 20. e-
die hohen Reisend-
und Götia vo-
zu verdrängen.
Kronprinzessin di-
Kronprinz an Bo-
am 11. Dezember
sehen wird. In-
während eines A-
sehnswürdigen
Rakitta wird A-
Singapore fortge-
Kronprinz nach d-
für den Besuch
gelesen. Von E-
Nien Tagen des
Jubel. Batavi-
März erreicht; d-
Mitte März erfo-
Einschlag eines A-
angeführt. Es so-
Shanghai und e-
shan. In Pekin
April eintreffen
den Aufenthalt
April an 14 Ta-
Mittelsie erfolgt
des Mai.

Die r-
Gegenüber k-
spondenz verbrei-
arbeiten für di-
kann die Reueg-
Informationen
arplanten Geer-
Verhandlungen

U-
Striminalkom-
17)

Jetzt sah f-
ihre heil ins-
sie die Hand, a-
aufzupacken.

Aber nachde-
sah hatte, so
mehr Schwelger-
„Sie wissen
nicht wahr, Sie
habe ich's auf-
fehlte mir im
Mat. Aber was
ganz zu wollen
mehr schwelger-
was ich Ihnen
nicht viel mehr
aber wenn Sie
können, reicht
zu werden.“

Maria ha-
legt, und ihr
er nicht in d-
Aber daß sie
bänke ihn ege-
Zeichen.

Er magte
liegendes Un-
hoffen, Maria
abgemeldet.
„Ihnen meine
zu arm?“
„Sie liß f-
und wie sie f-
sah er, daß
nein — und
zu. Aber e-
sagen sollen,
unglücklich.“
Ihre Sou-